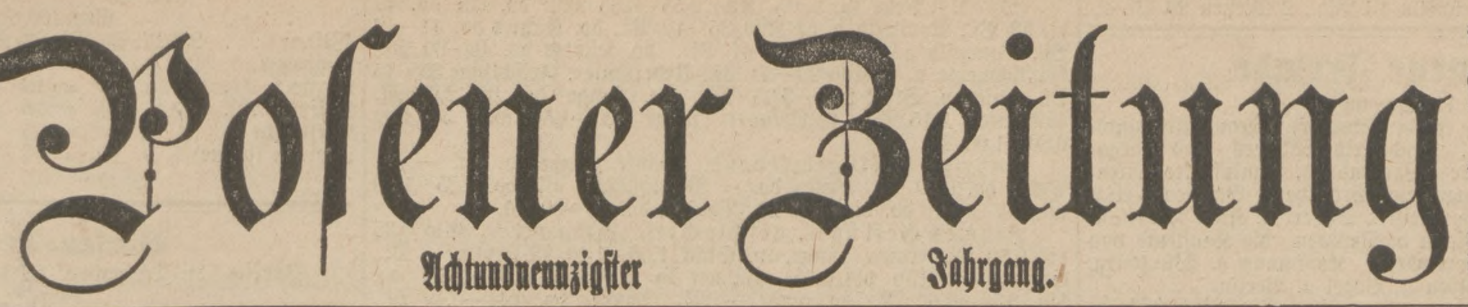
Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Nr. 869

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 11. Dezember.

1891

Deutschland.

Berlin, 10. Dezember.

— An die deutsch-konservative Partei richtet der frühere Abg. Frhr. von Minnigerode-Rossitten in der „Kreuzzeitung" die Aufforderung, „womöglich einmüthig bei der Verhandlung und Abstimmung über die Handelsverträge die Stellung zu nehmen, welche Vergangenheit und Zukunft der Partei gebieterisch ihr vorzeichnen." Wie man stimmen soll, wird nicht direkt gesagt, doch ergiebt sich aus dem ganzen Inhalt, daß für Ablehnung plaidirt wird. Gleichzeitig bringt die „Kreuzztg." solch „ein letztes Wort", in welchem sie den „radikalen Ansturm" bei der nächsten Reichstagsepoche prophezeit, dem man nach Annahme der Verträge noch schwerer widerstehen könne, wie heute. Der Schreiber meint hier, das Judenthum brenne vor Allem darauf, die Handelsverträge unter Dach zu bringen. Nach der heutigen Sitzung des Reichstages wird das Blatt aber doch wohl zur Ueberzeugung gekommen sein, daß Niemand ernstlicher die baldige Annahme der Verträge wünscht, wie Reichskanzler und Regierung.

— Wir haben schon mitgetheilt, daß sich der nach Ostafrika entsandte Ingenieur Prokſch wegen der hohen Kosten gegen die in Aussicht genommenen Bahnbauten ausgesprochen hat. Die Münchener „Allg. Ztg." berichtet jetzt ausführlicher darüber:

Auf Veranlassung des damaligen Reichskommissars für Ostafrika und durch Vermittelung des Frhrn. v. Gravenreuth hatten sich im vorigen Jahre eine Anzahl Großindustrieller der Eisenbranche in München unter Hinzuziehung einiger Freunde in Norddeutschland vereinigt, um das Projekt der Erbauung einer Eisenbahn von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam studiren zu lassen. Auf Ersuchen dieser Interessenten hatte die Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München aus Gefälligkeit einen ihrer Ingenieure, Herrn Prokſch, zur Verfügung gestellt. Der genannte Herr, welcher nunmehr von Ostafrika zurückgekommen und wieder in die Dienste der Gesellschaft zurückgetreten ist, hat seine Arbeit den Interessenten in Vorlage gebracht, nach welcher sich das Projekt mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Baukosten für Privatunternehmer als unausführbar erweist.

Damit ist wieder eine schöne Hoffnung der Kolonialschwärmer in Nichts zerronnen. Denn wenn das Münchener Blatt weiter davon spricht, das Unternehmen früher oder später mit Hilfe des Reiches ins Leben zu rufen, so ist das bezeichnend für unsere Kolonialpolitiker, die, sobald die eigenen Kräfte versagen, nach Reichshilfe rufen, aber helfen dürfte es diesmal nichts. Und so wird denn das „Projekt" zu den übrigen gelegt werden.

— Ueber eine Begegnung mit Stanley in Colombo erzählt der Afrikareisende Otto Ehlers, der Stanley bei dessen Rückkehr von der Emin Pascha-Expedition vor etwa 2 Jahren in Zanzibar gesehen, in einem der „Köln. Ztg." veröffentlichten Privatbrief:

„Wie sah ich diesen Mann nach kaum zwei Jahren wieder? Der kleine, mir mühsam entgegenhinkende, stark zur Korpulenz neigende Herr mit schlaffen, farblosen Gesichtszügen und schneegebleichtem Haar, das war allerdings Henry Morton Stanley, aber nicht mehr der Stanley, dem ich im dunkeln Welttheil begegnet war. Das matte, glanzlose Auge sprühte keine Funken mehr; dahin schien alle frühere Elastizität verschwunden, scheinbar sogar das Selbstbewußtsein . . . . Er erzählte mir ohne jede Gehässigkeit lange von Emin Pascha und dessen Charakter, wie hoch er ihn als Mann der Wissenschaft und als Gentleman, wie wenig als Gouverneur und Mann der That schätze. Meine Frage, ob er glaube, daß Emin, falls er in seine ehemalige Provinz zurückkehre, irgend welche Aussicht habe, dort nochmals zur Macht zu gelangen, verneinte er entschieden und meinte: „Man stelle Emin an die Spitze einer wissenschaftlichen Expedition, gebe ihm reichliche Mittel, lasse ihm dann völlig freie Hand, zu gehen, wohin er zu gehen Lust hat, zu thun, was ihm beliebt, und — glauben Sie mir — der Mann wird der Wissenschaft mehr nützen, als irgend ein Forscher vor ihm es je gethan hat." Die Verhältnisse der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft schilderte Stanley in den düstersten Farben und nannte nur die Namen verschiedener hervorragender Kapitalisten, die ihre Einlagen aus der Gesellschaft zurückgezogen haben. Das ursprünglich gezeichnete Kapital von 40 Millionen Mark soll darnach bedenklich zusammengeschrumpft sein. . . . . . Als ich mich von ihm verabschiedete, geschah das in der festen Ueberzeugung, daß dieser Mann, der für die Erschließung Afrikas so unendlich viel geleistet hat, keinen Ehrgeiz mehr in sich trüge, noch einmal in das Innere des dunkeln Welttheils zurückzukehren. „Zum zweiten Male", so bemerkte er scherzhaft, „hole ich Ihnen Emin nicht heraus."

— Ueber Emin Paschas Bewegungen sind genauere Nachrichten noch nicht eingegangen. Von englischer Seite werden indeß jetzt Aufschlüsse über einen Punkt gegeben, der zu mancherlei Beunruhigungen Veranlassung gegeben hatte. Eine Berliner Zeitung hatte sich vom Victoria-Nyanza schreiben lassen, daß, als die Nachricht von dem Herannahen Emin Paschas in Uganda bekannt geworden sei, der britische Kapitän Lugard sich aufgemacht habe, um Emin am Vormarsch nach Norden zu hindern. Es wurde dabei bemerkt, daß es ihm sehr schwer werden würde, Emin beizukommen; er sei der Macht Emins lange nicht gewachsen, abgesehen davon, daß Lugards Sudanesen erklärt hätten, sie würden sich nicht gegen ihre Landsleute und deren Pascha schlagen. Diese Nachrichten mußten von vornherein Argwohn erwecken, da Lugard gar kein Recht hatte, gegen den Privatmann Emin vorzugehen. Es liegt auch gar kein Grund zur Klage gegen die Engländer vor, da Horace Walles, ein bekannter englischer Philanthrop, in der „Times" mittheilt, er habe vom Kapitän Lugard Briefe, unter dem 25. April aus Unjoro datirt, erhalten, in welchen in freundlicher Weise von der wohlbekannten Mitwirkung der deutschen Behörden und besonders Emin Paschas gesprochen werde. Es sei Thatsache, daß die beiden Männer einig wären, das Untergehen der Eingeborenen, unter denen sie sich aufhalten, zu verhindern und sie von der Verderbniß zu retten, welche durch die Einfuhr von Pulver aus Ostafrika über sie gebracht worden sei.

— Die mit dem Sitze in Berlin errichtete Astrolabe-Compagnie hat, wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, gebeten, daß der Bundesrath ihr diejenigen Rechte beilege, welche im § 8 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, vorgesehen sind. Das Statut der Gesellschaft ist durch den Reichskanzler genehmigt worden. Nachdem die Zeichnung sämmtlicher Antheile, in welche das auf 2 400 000 M. bemessene Grundkapital getheilt ist, sowie die erste Anzahlung darauf mit 10 Prozent erfolgt ist, hat sich die Gesellschaft in einer Versammlung der Zeichner am 27. Oktober d. J. konstituirt und die Wahlen zu ihrer Vertretung vorgenommen. Ausfertigungen der beiden notariellen Protokolle von diesem Tage sind nebst der Eingabe der Gesellschaft vom 6. v. M. im Bureau des Bundesrath niedergelegt. Soweit die Zeichner ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der konstituirenden Versammlung noch nicht erklärt haben, werden ihre Erklärungen baldigst nachgebracht werden. Der Reichskanzler hat nun den Bundesrath um eine Beschlußfassung über den Antrag der Gesellschaft mit dem Bemerken ersucht, daß es im Interesse der wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebiets der Neu-Guinea-Compagnie liege, wenn dem Antrage entsprochen werde.

Bochum, 9. Dez. Staatsanwalt Sandmeyer hat dem „Rh.-Westf. Tagebl." eine amtliche Berichtigung der Behauptung, es sei von ihm gesagt worden, er denke gar nicht daran, gegen Baare Anklage zu erheben, bisher nicht zugehen lassen. (Das „Rhein.-Westf. Tagebl." hatte vor einigen Tagen geschrieben: „Selbstverständlich denkt der Staatsanwalt, wie wir bestimmt versichern können, gar nicht daran, gegen Herrn Baare Anklage zu erheben." Daraufhin hatte Herr Fusangel seine Denkschrift an den Staatsanwalt veröffentlicht, von deren Inhalt wir Mittheilung gemacht haben.) — Wie das „Rhein.-Westf. Tageblatt" mittheilt, wäre Baare seit einer Reihe von Tagen schwer erkrankt.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 9. Dez. Der große Zahlmeisterprozeß, welcher vor etwa zwei Jahren verhandelt wurde, erfuhr heute ein Nachspiel vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I. Auf der Anklagebank befanden sich der Kaufmann Friedrich Lücke und der Kassirer Waldemar Sydow, der Beamtenbestechung in acht Fällen bezw. der Beihülfe dazu beschuldigt. Die Militärlieferanten Wollanck und Hagemann waren, wie s. Z. mitgetheilt, wegen Bestechung einer großen Anzahl Zahlmeister zu erheblichen Gefängnißstrafen verurtheilt worden. Wollanck besaß früher ein Militär-Lieferungsgeschäft in Hildesheim, errichtete dann eine Filiale in Berlin und setzte als selbständigen Leiter derselben den Kaufmann Hagemann ein. Das Geschäft nahm eine große Ausdehnung an und versah eine große Anzahl Truppentheile mit Materialien und Lebensmitteln für die Kantinen und Schießübungen. Im Jahre 1885 kam es zwischen Wollanck und Hagemann zu Zerwürfnissen, die bald zu einem vollständigen Bruch führten. An Stelle Hagemanns trat der Schwiegersohn Wollancks, der jetzige Angeklagte Lücke, ein, dem der Mitangeklagte Sydow als Kassirer zur Seite stand. Aus dieser Zeit bis zum Jahre 1886, als die großen Bestechungen ans Tageslicht kamen, datiren die Strafthaten, welche jetzt den Angeklagten zur Last gelegt werden. Aus den Büchern ist ersichtlich gewesen, daß in acht Fällen verschiedene Zahlmeister durch Lücke, beziehungsweise Sydow, Geldbeträge erhielten. Es wurde dabei die Vorsicht beobachtet, daß das Geld — monatliche Beträge von 50—80 Mk. — nicht direkt an die Zahlmeister, sondern an deren Frauen geschickt wurde und zwar ohne ein Begleitschreiben. Die Angeklagten gaben die Thatsachen zu, bestritten aber, daß sie selbständig gehandelt hätten und sich der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise bewußt gewesen wären. Lücke habe bei seinem Eintritt in das Geschäft eine von Hagemann aufgestellte Liste der Zahlmeister und Aspiranten erhalten, welche regelmäßige monatliche Geldsendungen erhielten. Der Angeklagte Lücke habe den Gebrauch, die genannten Militär-Beamten zu „spicken", wohl gekannt, aber nie sei ihm dabei der Gedanke gekommen, daß dieselben dadurch bewogen werden sollten, die Staatsinteressen zu Gunsten der Lieferanten zu vernachlässigen. Bis zum Eintritt Lückes habe Hagemann die Geldsendungen besorgt, dann habe Wollanck aber angeordnet, daß diese Gelder in geordneter Weise durch die Kasse gehen sollten, ein Beweis, daß auch Wollanck nicht glaubte, eine strafbare Handlung zu begehen. Das Gutachten des Geheimen Kriegsrathes Dr. Kreidel, der die ganze Zahlmeisterangelegenheit im Auftrage des Kriegsministers geführt hat, lautete wie in dem früheren Prozesse zu Ungunsten der Angeklagten. Es stehe unerschütterlich die Ueberzeugung bei ihm fest, daß die Zahlmeister durch die „Geldgeschenke zu Pflichtwidrigkeiten verleitet werden sollten und auch verleitet worden sind. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig beider Angeklagten und unter Zubilligung mildernder Umstände gegen Lücke 7200 M., gegen Sydow 400 M. Geldstrafe. Der Gerichtshof verurtheilte Lücke zu 480 M., Sydow zu 160 M. Geldstrafe, da angenommen wurde, daß die Zahlmeister den Geldgebern in irgend einer Form Vortheile gewähren sollten.

Vermischtes.

† **Ueber die gegenwärtige Influenza-Epidemie** schreibt die „Medinische Wochenschrift" Folgendes: Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Charakter der vorjährigen und der jetzt herrschenden Influenza-Epidemie besteht in der langsamen Ausbreitung der Krankheit. Die ersten Berichte über die diesjährige Winterepidemie kamen aus England, wo zu gleicher Zeit mehrere entlegene Theile des Königreichs, z. B. Cornwall, die östlichen Länder Schottlands u. s. w. von ihr ergriffen wurden. Ganz besonders charakteristisch für diese Epidemie ist aber das sehr häufige Befallenwerden von Kindern. Die letzten Wochen brachten bereits Epidemie-Berichte aus Petersburg und Berlin, wo die Zahl der in den letzten vier Wochen an Influenza erkrankten Personen auf 40 000 geschätzt wird. In den letzten acht Tagen sind etwa 30 Personen der Influenza und deren Folgekrankheiten erlegen. In Hamburg herrsch eine gewisse Aufregung, da in der vergangenen Woche die Durchschnittsziffer der wöchentlichen Mortalität um 280 überschritten wurde. In Frankreich litten besonders die Bewohner von Bordeaux unter der Epidemie und wurden hier mehrere Todesfälle durch Influenza konstatirt. In den letzten Tagen wüthete diese besonders stark in Périgeux, wobei abermals die Beobachtung gemacht wurde, daß in größerer Ansammlung zusammenlebende Menschen, wie beispielsweise die Studenten eines Seminars 2c. von ihr zuletzt befallen wurden. In Wien, wo bereits zahlreiche Fälle zur Beobachtung gelangt sind, muß bisher von einem sehr milden Charakter der Krankheit gesprochen werden.

Lokales.

Posen, 11. Dezember.

br. **Von der Vorderfront eines Hauses** auf dem Alten Markt ist gestern Vormittag ein größeres Stück Putz auf den Bürgersteig herabgefallen, glücklicherweise jedoch ohne Jemand der Vorübergehenden zu beschädigen.

br. **Durchgegangene Pferde.** Gestern Vormittag um 11 Uhr sind die beiden Pferde eines hiesigen Bierwagens durchgegangen und konnten erst in der Langenstraße wieder zum Stehen gebracht werden. Schaden haben die Pferde weiter nicht angerichtet, nur in der Grünstraße sind dieselben gegen ein Straßenbäumchen gefahren und haben dasselbe umgebrochen.

br. **Gestohlen** wurde gestern Vormittag auf dem Alten Markt einer Kaufmannsfrau ein Muff, welchen dieselbe auf kurze Zeit im Flur eines Hauses niedergelegt hatte.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Bettelns. — Verhaftet wurde gestern Nachmittag um 4¾ Uhr ein Bäckergeselle, welcher in seinem mehligen Anzuge auf dem Bürgersteige ging und, als er zur Bestrafung notirt werden sollte, seinen Namen nicht angeben wollte. — Verhaftet wurde in der vergangenen Nacht ein hiesiger Kürschnergeselle, welcher von einem Hause in der Friedrichstraße ein Stück Dachrinne zu stehlen versuchte. — Zugelaufen ist in dem Hause St. Lazarus 13 ein brauner Jagdhund mit weißer Brust. — Gefunden wurde auf dem Droschkenhalteplatz auf dem Zentral-Bahnhof eine schwarze Mufie und am Wildathor ein anscheinend silbernes Armband. — Verloren gegangen ist ein viergliedriges Korallenarmband mit goldenem Schloß und Kettchen und eine goldene Remontoiruhr mit Nickelkette im Werthe von 80 Mark.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 11. Dezember.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11—11,40 M., Weizen 11,10—11,40 M., Gerste 8—8,60 M., Hafer bis 8,75 M., Erbsen 10—10,25 M., weiße runde Bohnen 11,50—12 M., blaue Lupine 3,50—3,75 M., gelbe Lupine 4—4,15 M. Der Zentner Heu 1 75—2 M., 1 Bund Heu 15—20 Pf., das Schock Stroh 22,50 bis 23,50 M., 1 Bund Stroh 0,40—0,45 M. — Neuer Markt: Die kleine Tonne Aepfel 90 Pfg. bis 1,20 M. — Alter Markt: Der Ztr. weiße Kartoffeln 2,90—3 M., rothe 3—3,25 M., der Ztr. blaue 4 M., 1 Korb Wrucken (angeblich 1 Ztr.) 1,10—1,20 M., die Mandel Weißkraut (mittelgroße Köpfe) 70—80 Pfg., die Mandel blaues Kraut (kleine Köpfe) 1—1,10 M., 1 Korb Möhren 75 bis 85 Pf. Geflügel, aus erster Hand meistens angeboten. Eine Gans 3—3,25 M., große schwere fette Gänse bis 9 M., 1 Puthahn 5—9,50 M., 1 Puthenne 3,50—4,75 M., 1 Paar Hühner 1,40 bis 3,50 M., 1 Paar Enten 3—3,75 M. Die Mandel Eier 85—90 Pf. 1 Pfd. Tischbutter 1,10—1,20 M., Koch- und Backbutter (Naturbutter) 1 M., Landkäse alter, mager, reichlich; frischer fetter wenig. Preis 5—10—15 Pf. pro Stück, die Metze Kartoffeln 13 Pf., 2 Metzen 25 Pf., 1 Krautkopf 8—10 Pf., 1 Wrucke 5—8 Pf., 4 bis 5 Rettige 5 Pf., 6—8 Stück rothe Rüben 8 Pf., Küchenwurzelzeug in kleinen Bunden zu 5 Pfg., 1 Sellerlewurzel 5—8 Pf., 6 bis 8 Möhren 5 Pf., 1 Handvoll Spinat 5 Pf., 1 Kürbis 20—30 Pf., 1 Liter Milch, wässerig (sehr blau) 13—14 Pf., Buttermilch 8 Pf. — Viehmarkt: Das gesammte Angebot in Fettschweinen belief sich heute auf 160 und einige Stück, die Durchschnittspreise 32 bis 38 M., feine Waare bis höchstens 40 M. Ferkel und Jungschweine in größerer Anzahl. 1 Paar große 8—9 Wochen alte Ferkel bis 6,50 M., Jungschweine genügend, Preise sehr verschieden, wenn auch im guten Zustande so sind sie verhältnißmäßig doch billig, Kälber 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 30 Pf., Hammel fehlten. Geschäft matt, schleppend. Rinder standen um 8½ Uhr 29 Stück zum Verkauf. Milchkühe mit und ohne Kälber. Schlachtvieh mittel, auch schwereres, 1 Milchkuh von 160—240 M. Schlachtvieh von 24—30 M. pro Ztr. lebend Gewicht. Schlachtvieh war sehr beachtet und gut verkäuflich. — Wronkerplatz: Fleisch in bedeutender Menge. Das Pfd. Rindfleisch 40—60 Pf., Kalbfleisch 50—60 Pf., Schweinefleisch 50—55 Pf., Karbonade oder Kammstück 60—65 Pf., Hammelfleisch 40—50 Pf., 1 Pfd. grüner Speck 65 Pf., geräucherter 70—80 Pf., Schmalz 65—75 Pf. Fische nur reichlich bei mäßiger Auswahl. 1 Pfd. Karpfen 65—80 Pf., Hechte 60—65 Pf., Barsche 40—45 Pf., Karauschen 40—45 Pf., Bleie 35—45 Pf., Zander 50—55 Pf., Barwinen 60 Pf., Schleie 50—55 Pf., Weißfische pro Pfd. 25—30 Pf. — Sapiehaplatz: Angebot Ueberfluß, namentlich Geflügel und Hasen. 1 Hase 3 bis 3,50 M., Rehe das Pfd. 65 Pf., 1 Gans 3—10,50 M., 1 Paar

Enten bis 3,75 M., 1 Paar Hühner 1,40—3,50 M., 1 Puthahn bis 9 M., 1 Puthenne 3,75—4,50 M. Die Mandel Eier 85—90 Pf., 1 Pfd. Tischbutter 1—1,20 M. 1 Pfd. große Aepfel 10 Pfg., 2 Pfd. kleine 15 Pfg. Die Metze Kartoffeln 13 Pfg., 2 Metzen 25 Pf.

Angekommene Fremde.

Posen, 11. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Frau Rittergutsbesitzer v. Kryger a. Breslau, Landwirth Sadtlers aus Targowisko Westpr., Privatier Bücher a. Lautenburg, Bauinspektor Nienburg mit Sohn a. Posen, Ingenieur Straube a. Barmen, Arzt Dr. Wendler a. Preßburg, Baumeister Seifert a. Kiel, Fabrikant Bieringer a. Köln, Direktor Mohn a. Dresden, die Kaufleute van Osch a. Paris, Salinger a. Spremberg, Kaufmann a. Würzburg, Kron a. Mannheim, Herz a. Köln u. Vogel a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Lieutenant Somme mit Frau a. Libartowo, Frau Mackeprang a. Dobiczyn, Kammerpräsident v. Hantelmann mit Frau a. Baborowko, Frau Bierbaum a. Marienberg, Frau Müller mit Tochter a. Zdziechowice u. Scherz a. Plan, Gutsbesitzer Gebhardt a. Frankfurt a. O., Rendant Bönsch u. Frau a. Kranz, Frau Baumeister Hecke a. Buk, Frau Oberamtmann Pulst u. Frau Oberamtmann Schulz a. Trebisheim, Frau Administrator Kabitz aus Siedlec, Frau Direktor Klug a. Piotrkowice, Königl. Amtspächter Frau Rosenthal mit Tochter a. Grimsleben, die Kaufleute Antoine a. Lüttich, Fehling a. Berlin, Katzenellenbogen a. Krotoschin, Herz a. Köln a. Rh., Huber a. Wien, Hampel a. Dresden, Moral und Forell a. Breslau, Tacke a. Wesel u. Kolker a. Berlin.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Heise a. Hamburg, Rother, Dankwarth und Georg a. Berlin, Druckmüller a. Magdeburg, Hut aus Bremen, Schorn a. Bromberg u. Netting a. Krefeld, Reg.-Baumeister Bertram a. Breslau, Ingenieur Liermann a. Nippes, Gutsbesitzer Kaschnitzki a. Rußland.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Landsberger, Beyer und Kohn a. Berlin, Lewin und Sternberg a. Breslau, Hardersberg a. Chemnitz, Riedel a. Rummelsburg und Rosenberg a. Landsberg.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute Krause, Briese und Tschierschky a. Breslau, Swoboda a. Glogau, Adolf a. Berlin, Matzel a. Stettin, Witkowsky a. Birnbaum und Putich a. Arnswalde, Pastor Kroschel a. Alt-Friedrichsdorf, Predigt-Amts-Kand. Kroschel a. Ganzer b. Wildberg, Ingenieur Hoffmann a. Berlin, die Landwirthe Geballa a. Arnswalde und Stober a. Samter.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Jeziorowski und Rhode mit Frau a. Thorn u. Hauschild a. Breslau, Arzt Dr. Lewi a. Leobschütz, Tischlermstr. Daniel a. Allenstein.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Freitag a. Berlin, Pototzki a. Leipzig, Meitzner a. Breslau, Frau Lemmel mit Tochter a. Kletzko, Salomon und Wreschner a. Obornik, Bonn mit Frau a. Neutomischel u. Cohn a. Gembitz.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rentier v. Chamski a. Berlin, die Kaufleute Kuhlow a. Berlin, Adam a. Borek u. Stuchninski a. Buk, Rittergutsbesitzer Frau v. Grabowska a. Inowrazlaw, Agronom Wyszomirski a. Golancz.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Maschinen-Techniker Frübel a. Hannover, Bürgermeister Gutsche a. Witkowo, Amts-Sekretär Waschkowitz a. Wreschen, Landrath Cordes a. Auer, Techniker Winkler mit Frau a. Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. Dez. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	931 079 000	Abn.	2 956 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	22 058 000	Zun.	398 000
3) do. Noten anderer Banken	=	10 244 000	Abn.	467 000
4) do. an Wechseln . . .	=	519 465 000	Abn.	20 101 000
5) do. an Lombardforderung.	=	103 175 000	Abn.	5 892 000
6) do. an Effekten	=	1 242 000	Zun.	94 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	33 798 000	Abn.	470 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	976 184 000	Abn.	19 095 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	477 833 000	Abn.	10 436 000
12) die sonstigen Passiva .	=	1 940 000	Zun.	87 000

Der heutige Ausweis der Reichsbank zeigt, wie alljährlich um diese Zeit, eine Abnahme der Anlagen und zwar um 25 993 000 Mark. Dieselbe bleibt zwar um 15 716 000 M. zurück, indessen ist zu bemerken, daß sich der Gesammtbestand der Anlagen beinahe mit der vorjährigen Ziffer deckt. Es betragen nämlich gegenwärtig die Wechsel und Lombardbestände 622 640 000 M. gegen 635 057 000 Mark zur gleichen Zeit des vorigen Jahres. Dagegen besteht noch immer ein großer Unterschied im Metallvorrath, welcher heute um 168 Millionen größer als vor Jahresfrist ist. Die steuerfreie Notenreserve stellt sich auf 279 314 000 M., das heißt gegen die Vorwoche ein Mehr von 16 070 000 M. Die Noten-Deckung ist um 3 025 000 M. auf 963 381 000 M. zurückgegangen.

** **Danzig,** 10. Dez. [Bericht über die Lage des Getreidemarktes zu Danzig nach dem Stande am 8. Dez. 1891]:

I. Auf den Lägern befindliche Mengen: circa 16 440 Tonnen Weizen und 11 040 Tonnen Roggen, gegen circa 17 9[illegible]0 To. Weizen und 11 300 To. Roggen am 1. Dezbr. 1891.

II. Die auf Grund erfolgter Abschlüsse hierherzuliefernden Mengen: —.

III. Vom Auslande vorliegende, noch nicht angenommene Offerten: Unbekannt.

IV. Marktpreis am 8. Dez. 1891 p. Tonne: Regulirungspreis für Weizen, bunt lieferbar, transit 126 pfd. holl. 194 M. (am 1. Dez. 196 M.) zum freien Verkehr 128 pfd. holl. 237 M. (am 1. Dez. 242 M.), Roggen lieferbar, 120 pfd. holl. transit 194 M. (am 1. Dez. 196 M.), zum freien Verkehr 242 M. (am 1. Dez. 245 M.)

Marktberichte.

** **Berlin,** 10. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der heutige kleine Fleischmarkt hatte keine Preisänderung. Wild und Geflügel. Mäßige Wildzufuhr, nur Hasen etwas reichlicher. Ruhiges Geschäft, Preise wenig verändert. Zahmes Geflügel, lebend, fast garnicht am Markt und auch nicht gefragt, geschlachtet mäßig zugeführt, Enten knapp und gut bezahlt, Gänse reichlich. Fische. Zufuhren heute weniger reichlich. Bei lebhaftem Geschäft Preise anziehend. Grüne Heringe sehr billig. Butter. Fortlaufend knapp und höher. Käse ruhig, namentlich Hartkäse. Gemüse. Ruhiger Markt, Kartoffeln etwas nachgebend, sonst unveränderte Preise. Obst und Südfrüchte ohne Preisänderung.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 40—53 M., Bakonier do. 45—48 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,55—0,65 M., do. IIa. do. 40 bis 52 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 35—40 Pf., do. leichtes do. 41—42 Pf., Damwild p. ½ Kilo 25—41 Pf., do. leichtes do. 46—60 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 23—30 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 35—45 Pf., Hasen p. Stück 2,80—3,35 M., do. junge do. bis 2,25 M. Wildenten 1,15 M., Rebhühner, junge 1,20—1,50 M., do. alte 0,80—1,00 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. 0,90 M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,25—1,50 M., do. junge do. bis 0,80 M., Tauben do. 30—60 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,35 bis 0,50 M., Enten, junge, p. Stück 1,00—1,40 M., alte — M., Enten p. ½ Kilo bis 0,65, Hühner Ia. p. Stück 0,80—1,60, do. IIa. 0,50—0,60 M., do. junge — M., Tauben do. 0,44—0,49 M., Puten p. ½ Kilo 0,55 bis 0,60 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 49—55 M., do. große do. 40—42 M., Zander, do. 56—67 M., Barsche, do. 40—45 Mark, Karpfen, große, 75—83 M., do. mittelgroße do. 70 M., do. kleine do. 51—55 M., Schleihe do. 77 M., Bleie, do. 35—50 M., Aale, große, do. 100—105 M., do. mittelgroße, do. 85 M., do. kleine do. 66 M., Quappen do. 21—22 M., Karauschen do. 59 M., Roddow do. 38 M., Raap do. 29—30 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,50—1,75 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 126—130 M., do. do. IIa. 118—120 M., gering. Hofbutter 95—110 M., Landbutter 70 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,40 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

** **Berlin,** 10. Dez. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 4. Dez. 71 M. 50 Pf., am 5. Dez. 71 M. 80 Pf., am 7. Dez. 71 M. 70 Pf., am 8. Dez. 71 M. 70 Pf., am 9. Dez. 71 M. 70 Pf., am 10. Dez. 71 M. 40 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 4. Dez. 52 M., am 5. Dez. 52 M. 20 Pf., am 7. Dez. 52 M. 20 Pf., am 8. Dez. 52 M. 20 Pf., am 9. Dez. 52 M., am 10. Dez. 51 M. 90 Pf.

Marktpreise zu **Breslau** am 10. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 90	23 60	22 80	22 30	20 90	19 90
Weizen gelber		23 80	23 50	22 80	22 30	20 90	19 90
Roggen		23 80	23 40	22 70	22 40	21 40	21 10
Gerste		18 20	17 70	16 70	16 30	15 20	14 90
Hafer		15 60	15 10	14 80	14 30	13 80	13 30
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare	
Raps per 100 Kilogr. .	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen . . .	26,30	24,90	21,90	=
Dotter	21,—	20,—	19,—	=
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	=

Telegraphische Nachrichten.

Belgrad, 11. Dez. Wegen der von Pasic gewünschten Reduktionen im Heeresbudget demissionirten der Kriegsminister und die anderen seinen Standpunkt unterstützenden Minister. Die Regentschaft lehnte die Annahme der Demissionen vor dem Zusammentritt der Skupschtina ab.

Berlin, 11. Dezbr. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Im Reichstage wandte sich bei der Fortsetzung der Berathung der Handelsverträge der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Marschall, zunächst gegen die gestrigen Ausführungen des Grafen Kanitz und bestritt die freihändlerische Richtung der Vorlage. Die Regierung halte vielmehr an dem Prinzip des Schutzzolls, der gemäßigt sein müsse, um von Dauer sein zu können, fest. Der vorgeschlagene Tarif gewähre der Landwirthschaft hinreichenden Schutz, dagegen seien die Ansprüche des Grafen Kanitz unerfüllbar.

Börse zu Posen.

Posen, 11. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,50, (70er) 49,10, (Loko ohne Faß) (50er) 68,50, (70er) 49,10.
Posen, 11. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 68,50, (70er) 49,10.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 11. Dez. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	24	—	23	—	22	50	23	02
	niedrigster		23	60	22	80	22	20		
Roggen	höchster		23	—	22	60	22	10	22	43
	niedrigster		22	80	22	30	21	80		
Gerste	höchster		17	20	16	40	16	—	16	43
	niedrigster		17	—	16	20	15	80		
Hafer	höchster		18	—	17	20	16	80	17	13
	niedrigster		17	40	17	—	16	40		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Richt-		4	50	4	—	4	25	Schweine-							
Krumm-		—	—	—	—	—	—	fleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		4	50	4	—	4	25	Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Kartoffeln		6	50	5	50	6	—	Rind. Nieren-							
Rindfl. v. d.								talg		1	—	—	80	—	90
Keule p. 1 kg		1	40	1	30	1	35	Eier pr. Schck.		3	40	3	30	3	35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 11. Dezember.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen . .	23 M.	80 Pf.	23 M.	30 Pf.	22 M.	80 Pf.
Roggen . .	22 =	90 =	22 =	50 =	22 =	20 =
Gerste . . .	17 =	50 =	16 =	20 =	15 =	50 =
Hafer . . .	16 =	90 =	16 =	40 =	16 =	— =
Kartoffeln .	6 =	— =	5 =	50 =	— =	— =
Lupinen (blaue)	7 =	90 =	7 =	60 =	7 =	40 =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen ermattend			**Spiritus** befestig.		
do. Dez.-Jan.	226 25	226 25	70er loko ohne Faß	51 90	51 90
do. April-Mai	224 50	223 50	70er Dez.-Jan.	51 30	51 40
Roggen höher			70er April-Mai	52 10	52 20
do. Dez.-Jan.	241 75	239 25	70er Mai-Juni	52 30	52 40
do. April-Mai	234 75	233 —	70er Juni-Juli	52 70	52 80
Rüböl still			50er loko ohne Faß	71 40	71 40
do. Dezember	62 30	62 30	**Hafer**		
do. April-Mai	61 25	61 10	do. Dezember	166 —	166 —

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 11. Dezember. **Schluß-Course.**

			Not. v. 10.
Weizen pr.	Dez.-Jan.	226 75	226 25
do.	April-Mai	225 —	223 50
Roggen pr.	Dez.-Jan.	242 —	239 25
do.	April-Mai	235 —	233 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		
do.	70er loko	51 90	51 70
do.	70er Dez.-Jan. . . .	51 20	51 30
do.	70er April-Mai . . .	52 10	52 10
do.	70er Mai-Juni . . .	52 30	52 30
do.	70er Juni-Juli . . .	52 70	52 80
do.	50er loko	71 40	71 40

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 20	84 10	Poln. 5% Pfdbrf.	61 —	61 —
Konsolid. 4% Anl.	105 50	105 50	Poln. Liquid.-Pfbr.	— —	60 —
do. 3½% =	98 20	98 20	Ungar. 4% Goldr.	90 10	90 10
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 90	do. 5% Papierr.	87 40	87 50
Pos. 3½% Pfdbrf.	94 60	94 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	151 —	150 50
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 80	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	120 90	121 —
Pos. Prov. Oblig.	92 30	92 30	Lombarden ultimo	35 75	36 60
Oestr. Banknoten	172 50	172 60	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente	79 —	78 90	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	196 25	198 75	schwach		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	93 25	93 50			

Ostpr. Südb. E. S. A.	64 50	65 75	Gelsenkirch. Kohlen	138 —	138 90
Mainz Ludwighfdto	110 90	110 80	Ultimo: Dez.-Kurse.		
Marienb. Mlaw. dto	48 60	49 50	Dux-Bodenb. EisbA	219 25	217 40
Italienische Rente	89 90	89 50	Elbethalbahn „ „	96 —	96 —
Russ 4 z konsAnl 1880	92 80	92 90	Galizier „ „	88 50	88 50
dto. zw. Orient. Anl.	62 10	62 —	Schweizer Ctr. „ „	135 25	134 90
Rum. 4% Anl. 1880	82 40	82 40	Berl. Handelsgesell.	128 25	128 50
Türk. 1% kons. Anl.	17 80	17 75	Deutsche B. Akt.	146 —	147 —
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	170 —	171 60
Gruson Werke	139 —	139 80	Königs- u. Laurah.	105 80	106 25
Schwarzkopf	229 50	230 —	Bochumer Gußstahl	115 90	116 50
Dortm. St. Pr. L. A.	56 50	57 25	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 120 60. Kredit 150 60, Diskonto-Kommandit 169 60.

Stettin, 11. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10			Not. v. 10
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do Dezember	231 —	231 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	226 —	225 —	per loko 70 M. Abg.	50 50	50 80
Roggen fest			„ Dezember „	50 30	50 60
do. Dezember	241 —	240 —	„ April-Mai „	51 50	51 70
do. April-Mai	234 50	233 50	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	11 15	11 15
do. Dezember	60 25	60 50			
do. April-Mai	60 50	60 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 10. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	731	SW 6	wolkig	6
Aberdeen . .	722	W 7	heiter	6
Christiansund	718	SO 6	bedeckt	3
Kopenhagen	741	SW 5	Regen	6
Stockholm.	741	S 4	bedeckt	5
Haparanda	748	SO 6	Schnee	— 8
Petersburg	756	SSO 2	bedeckt	— 7
Moskau .	758	NO 1	bedeckt	— 6
Cork Queenst.	740	WSW 4	wolkig	8
Cherbourg.	752	SW 8	bedeckt	12
Helder . .	740	SW 7	bedeckt	10
Sylt. . .	736	SW 8	Regen	8
Hamburg .	743	SSW 8	Regen	7
Swinemünde	748	S 6	halb bedeckt	4
Neufahrw .	751	S 2	bedeckt	2
Memel . .	766	S 4	wolkig	2
Paris . .	—			
Münster .	747	SW 9	bedeckt	9
Karlsruhe .	758	SW 9	bedeckt	8
Wiesbaden	755	SW 4	bedeckt	7
München .	761	SSW 4	heiter	2
Chemnitz .	756	SSW 6	halb bedeckt	5
Berlin . .	751	SW 5	halb bedeckt	4
Wien . .	763	still	wolkenlos	— 1
Breslau .	758	SW 2	bedeckt	4
Ile d'Aix .	—			
Nizza . .	—			
Triest . .	763	OSO 1	bedeckt	10

Uebersicht der Witterung.

Ein ungewöhnlich tiefes Minimum unter 790 mm liegt nördlich von den Shetlands, auf seiner Südseite, am Kanal, in der Nordsee sowie im westlichen Deutschland vielfach Sturm aus südlicher bis westlicher Richtung erregend, dessen Ausbreitung ostwärts zu erwarten ist. Am höchsten ist der Luftdruck über Ungarn. Das Wetter ist in Deutschland warm, trübe und regnerisch. Im nördlichen Nordseegebiete sind große Regenmengen gefallen, auf den Shetlands 20, zu Skudesnäs 30, zu Oxö 60 mm. Neues Minimum naht nordwestlich von Irland.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.